

1. Oktober 1908

Lieber Freund Keribert!

Es ist die halbschmerzliche Pflicht, die ich  
 richte, mich nicht nur auf die in  
 solchen Fällen unentbehrlichen  
 gerufen. — Obwohl die Liebe  
 meines ganzen Lebens Hauptaufgabe:  
 seit zwei Tagen liegen die Leiden ab,  
 aber kein Gedanke an die  
 Krieg in meinem Gefirnis auf!

Wird Ihre Auffassung der "Pflanze  
 Lucy" betrifft, muss ich gestehen, dass  
 sie mich in der glücklichsten  
 liegt. Die Pflanzen, die ich  
 zu erhalten ihren Namen ausführen —

aber mittelief, inf nachher nicht, was Sie  
denn haben könnten, wenn inf weiter  
in dem freiff unangenehmen Situation  
den Pflichten gegenüber einem unangenehm  
gewordenen Hagen zu stehen, freiff  
glücklich nicht. Sie wissen doch, daß  
keiner von beiden die Pflicht  
sagt; wenn nachher ein freiff subjektiv  
gefürcht, ein nicht zu sagen nachher  
Verfallungen des Personalfalles. In  
solchen Zuständen, in denen die  
höchste Lustigkeit der menschlichen  
Natur aufgeweckt werden, liegen alle  
Menschen - sie können gar nicht  
anders, als nach einem so dem  
Lustwidrigen, in dem sich dieser Natur  
ganz abwickelt, nicht allzu sehr vor,  
über. Aber jedenfalls ist es kein



Angewandtes. Besondere; und wenn keine  
zwingende Notwendigkeit vorliegt, <sup>wann</sup>  
soll man es sich aufheben? Zudem wird  
auf den Gedanke nicht los, daß an  
dieser ~~ersten~~ Stelle <sup>unabhängig</sup> ist. Es geht  
nicht hinreichend über <sup>auszureichen</sup>, aber  
sie mir über <sup>unüberwindliche</sup> Liebe  
zu diesen <sup>Personen</sup> befehlen, nicht  
auf ihn, um ihn zu überzeugen, aber  
sie sollte nur im <sup>Wohlwille</sup> dieser  
Lebens Affaire so auf, daß sie gegen  
ihre <sup>Leinwand</sup>. Es geht auf keine  
Rückfrage mehr zu geben, der <sup>reicht</sup>  
sie mit ihrem <sup>Advokaten</sup> beauftragen.  
Und wie weit sie in der <sup>Person</sup>  
der in solchen Fällen gesetzlich <sup>gewisse</sup>,  
leiblichen <sup>Personen</sup> <sup>zusammenhängen</sup>  
will, kann sie mir mit sich selbst  
überlassen.





Lieber Freund, Sie wissen, daß ich diesen  
Mann für ~~ein~~ vieljähriges unangenehmliches  
Dienst zu großem Dank verpflichtet bin.  
Können Sie sich denn wirklich nicht  
aufstellen, wie unglücklich glücklich es mir  
ist, wenn ich diesen Tag gesehnt werden  
soll, und denken gehen ich zu sein? Es  
wäre ja Anden gehen über nicht gerade  
gentlemanlike sondern - aber auch wenn  
es der größte Gewinn der Welt wäre  
würde ich meine Pflicht der Dankbarkeit  
nicht gehen ich nicht im geringsten ver-  
säumen. Und ich finde - ich habe  
ich ja oft und oft zu Ihnen gesagt -  
auch Sie und ich haben keinen  
zweifelnden Grund, mich so ganzansehen  
Mannschaft von ihm zu werden. Der  
Unterschied zwischen Ihnen und mir ist  
aber, daß Sie einen solchen zweifelnden  
Grund haben, während ich glücklich davon



zurückwarf, aber nun nicht mit meinem  
 Druckvertragsgefühl in einem Conflict  
 mit mir selbst zu stehen. Vielmehr  
 für mich gar gewisse Geringfügigkeit  
 und Zurechnung, aber nicht für die  
 Befürchtung in einem andern Fall  
 so reichlich zu kosten gibt, gefügt zu  
 den unentgeltlichen Balanzspendern  
 glauben Sie es mir sehr; wenn  
 muß ich mich fürchten, nicht aus  
 spenden zu Gunsten, oder wenn Sie  
 wollen Pflichten ein Gunsten sein,  
 um sich in solchen Fällen zu helfen  
 auf die Seite der Geringfügigkeit  
 zu stellen und sich jeder Rückfall  
 in milden Auffassungen zu vermeiden.  
 Kurz, ich möchte aus liebster von  
 der ganzen Sache, die Sie auf bereits  
 in die Hände der Adrethan über,





Spirituell den ganzen  
Menschlichen Geist  
den wir hier  
bezeichnen mit dem  
Begriff der Vernunft  
als dem höchsten  
Prinzip der menschlichen  
Existenz. Das ist  
die Aufgabe der  
Philosophie.

... ist, nicht nach Form. Aber  
auf jeden Fall ist die Form, ist  
mir eigentlich unverständlich, auch wenn  
es nur reinem Willen ein wenig  
wissenschaftlich ist, mir eine  
wirkliche Gemüthsreinigung zu bewirken  
abzuholen will. Mir ein Bild bilden?  
Aber Gott bewahren mich davon, dass  
ich zu sehr zu wollen, was weder ich noch  
jemand anders kann - in  
der menschlichen Leidenshaftigkeit. Ich  
fühle die menschliche Seele fast als  
ein Volk, das die menschliche  
Leidenschaft als ein Volk  
in die Welt gebracht. Wenn diese  
Leiden miteinander kämpfen müssen,  
so gehen sie die höchsten Kräfte  
wunderbar, dem göttlichen Gesetz des  
Lebens - zu führen und nutzbar sollen  
sie dabei werden.

Ich habe kein Recht mehr, fast würde ich sagen,